

meter lange Wunde am Kopf. Blant wurde dem Bürgermeister von Dettweiler übergeben.

Wahnung zur Ruhe.

Zabern, 2. Dez. Der gestern hier aus Straßburg eingetroffene Generalmajor Kühne hatte im Laufe des Vormittags eine Konferenz mit dem Kreisdirektor Dahl und ist nachmittags 1 Uhr wieder nach Straßburg zurückgekehrt. Der Kreisdirektor Dahl ist durch das Amtsblatt und Anschlag neuerdings einen Aufruf, in dem er die Bevölkerung dringend ermahnt, sie möge die Ruhe bewahren, und davor warnt, gegen Offiziere beleidigende Rufe auszusprechen. Auch möchten die besonnenen Elemente dazu beitragen, die Leute vor der Begehung von Ausschreitungen zu warnen.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 3. Dezember 1913.
Wettervorausage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Donnerstag: Lebhaft Westwinde, wolfig, mild, zeitweise Regen.

4. Dez.: Tagesmittel +0,5°, Maximum +1,9°, Minimum -2,3°.

* **Frühlingswetter.** Und dabei der 3. Dezember. Vom südlichen Himmel strahlt warm die Winter Sonne und treibt die Quecksilbersäule bis auf +11° C. im Schatten in die Höhe. Milde Luft durchzieht das träge Gedröge und das Heer der Fliegen, das sich schon in seine Schlupfwinkel zurückgezogen hatte, treibt sich wieder draußen herum und die Mücken spielen als wie im Hochsommer. Lange wird es nicht mehr dauern, dann wird der Eisonst die bekannten ältesten Leute zittern müssen, die so anormale Witterung noch nicht erlebt haben. Was soll aber aus Weihnachten werden?

* Das heilige Lachen... Nach der Volksmeinung wirkt das Lachen ganz besonders fördernd auf die Gesundheit. Darnach müssen die Besucher des gestrigen Vortragsabends im Kaufmannischen Verein sich heute — trotzdem die Mehrzahl den Dienstag in den Mittwoch verlängerte — ganz besonders kräftig und gesund fühlen. Denn gelacht wurde, laut und tönend und heimlich und in sich hinein, gelacht von garten Rosenlippen und bebartem Munde, gelacht, so wenig zaghaft, so herzlich, wie wohl selten im Kaufmannischen Verein. Und der dies zustande brachte, war ein Vortragskünstler, ein früherer Hofschaulpieler Herr Fredy, der in bunter Folge alles Mögliche zum Besten gab, der bald rezitierte, bald sang, bald spielte, und der selber so froh so ungetrübt lachen konnte, daß jeder Hörer angefaßt werden mußte. Ob er nun so fächerlich kaluverte, daß man Angst um seine Stiefeln hatte, ob er am Klavier von Berlin oder vom Congo sang, ob er Prescher vortrug oder sich selbst, ob er uns dramatisch kam oder rein mimisch wirkte: immer hatte er die Lacher auf seiner Seite und immer blieb ihm die beifallsstrebende Gesellschaft gewogen. So vergingen nahezu zwei Stunden und als er aufhörte, Buch und Klavier zuklappte und mit einer letzten Verbeugung hinter den Kulissen verschwand, da hätte man wohl gern noch mehr gehört, auch wenn man zugab, daß der Künstler viel geboten hatte. So war der Abend ein in jeder Beziehung genussreicher, ein Abend, der kein schweres Bildungsgedächtnis aufzubrechen, sondern der lediglich der heiteren Muse, der leichtesten Unterhaltung dienste und so trefflich zu seinem zweiten Teile, dem Tanze, hinüber leitete, dem Jung, Kelter und Alt wohl bis in die zweite Morgenstunde huldigte.

— Wie in jedem Jahre, so erbittet auch heuer der Glauchauer Kreisverein für innere Mission anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes Gaben für seine Anstalten in Martin Luther, Stifte, Liebesgaben, die in Varmitteln, Kleidungsstücken, Spielzeug und anderem bestehen können, nehmen die Herren Pfarrer Schmidt, St. Trinitatis, und Kommerzienrat Pfefferkorn gern entgegen. Die Anstalt erfreut sich bereits der umfangreichen Fürsorge einer großen Zahl von Freunden und Gönnern, sie bedarf aber, um ihr segensreiches Werk noch weiter ausbauen zu können, noch tatkräftige Unterstützung.

— Am 31. Dezember verjähren alle Forderungen an Geschäftsleute aus dem Jahre 1909 und alle Privatforderungen aus dem Jahre 1911, soweit darauf in der Zwischenzeit keine Zahlungen erfolgt sind, oder Schuldscheine, Schuldanerkennnisse oder Urteile vorhanden sind. Der einfachste und billigste Schutz gegen Verjährung ist heutzutage der Zahlungsbefehl, der durch die Zivilprozessnovelle eine Verbilligung und gleichzeitige Vereinfachung erfahren hat. Es mag darauf hingewiesen sein, daß die Mahnung durch eingeschriebenen Brief die Unterbrechung der Verjährung nicht herbeiführen vermag.

— In den sächsischen Gemeinden wird zurzeit der Antrag erhoben, den Gemeindevorsteher für die Teilnahme an Ausschreibungen und Beschäftigungen eine Entschädigung zu gewähren. Der Gemeindevorsteher zu Köschendorf, der mit diesem Antrage abgewiesen worden war, will nunmehr, da auch der Sächsische Gemeindevorsteher eine ablehnende Hal-

tung eingenommen hat, die Angelegenheit vor den Landtag bringen und wegen Verringerung der gesetzlichen Bestimmungen vorstellig werden.

— Der Ausschuss für Vogelerschutz im Königreich Sachsen hat an den Landesökonomrat das Ersuchen gerichtet, beim Königl. Ministerium des Innern dahin vorstellig zu werden, daß von jedem Seminar ein Seminarlehrer zu den Lehrgängen über Vogelerschutz nach Tharandt entsandt würde, damit dieser Stoff in den Lehrplan der Seminare als Unterrichtsgegenstand aufgenommen werden kann, und außerdem dahin zu wirken, daß durch Vorträge des technischen Sachverständigen des Ausschusses für Vogelerschutz in Lehrkreisen mehr Interesse für den Vogelerschutz geweckt würde. Der Ständige Ausschuss des Landesökonomrates beschloß dem Antrage entsprechend beim Königl. Ministerium des Innern vorstellig zu werden.

— Das Reichsamt des Innern hatte, um den Interessentenkreisen so schnell wie möglich den neuen amerikanischen Tarif mit dem Zollverwaltungsgesetz zugänglich zu machen, zunächst eine Uebersetzung desselben herzustellen und im Buchhandel erscheinen lassen. Die Uebersetzung eines Inhaltsverzeichnis nahm naturgemäß eine gewisse Zeit in Anspruch. Dieses ist nunmehr aber ebenfalls fertiggestellt. Alle Bezahler der amtlichen Uebersetzung des Zolltarifs erhalten das Inhaltsverzeichnis kostenfrei nachgeliefert.

— Die Niederschläge im letzten Drittel des Monats November sind folgende:

Ort	Wiedererschlag in mm	Norm	Stand	Abweichung
Zwick. Mulde u. Tal	33	15	18	+
" " "	31	16	15	-
" " "	43	22	21	-
Chemnitz	35	15	20	+
Wilsdruff u. Zwönitz	38	18	20	+
Burgwitz	33	16	17	+

— **Oberlungwitz, 3. Dez.** Nächsten Sonntagabend, den 6. Dezember, findet abends im Gasthof „Zum Lamm“ hier großes Militärkonzert, ausgeführt von der gesamten Kapelle des 20. Infanterie-Regiments in Bautzen statt. Dem Konzert folgen unter musikalischer Begleitung durch vorgenannte Kapelle 54 herrlich kolorierte Kriegsgemälde von der Erhebung des Deutschen Volkes gegen Napoleon 1813. Hier auf folgt ein großes Schlachtenpotpourri 1870/71, erläutert durch 100 farbige Lichtbilder der bedeutendsten Schlachtenmaler und durch Rezitation. Diese Aufführung ist innerhalb Deutschlands schon unzählige Male erfolgt und überall vom Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen worden. Der Besuch kann deshalb nur empfohlen werden.

— **Gersdorf, 3. Dez.** Der 17-jährige Formelkämpfer Litz von hier, welcher seit 24. v. M. vermißt war, ist, wie die Eltern erfahren, in Limbach 1 Tag gewesen, dann ging seine Fährfahrt bis nach Wahren bei Leipzig. Von der dortigen Polizei erhielten die besorgten Eltern Nachricht, daß er ziemlich erschöpft aufgefunden worden ist. Gestern haben die Eltern den jungen Mann wieder abgeholt.

— **Gersdorf, 3. Dez.** Alljährlich um die Weihnachtszeit hält der hiesige Frauenverein einen Familienabend ab, dessen Erträgnisse mit zu den Weihnachtsspenden an unsere Armen Verwendung finden. Der diesjährige Familienabend soll am Donnerstag, den 11. d. M. im „Grünen Tal“ stattfinden. Geboten wird u. a. das herrliche Festspiel „Ein frohes Weihnachtsfest anno 13“, das mit großem Erfolge bereits am Reformationsstage hier von Mitgliedern des Gesangsvereins „Arion“ in Verkleidung u. gepfeilt worden ist. Da die Wiederholung allseitig gewünscht wurde, ist gewiß auf einen zahlreichen Besuch zu rechnen, was um des guten Zweckes willen umso erwünschlicher ist.

— **Gersdorf, 2. Dez.** Die Auszahlung der Dividende des Konsumvereins Gersdorf-Lugau findet in Gersdorf am 3. und 4. Dezember statt.

— **Gersdorf, 3. Dez.** Die Heegerbach-Unterhaltungs-Genossenschaft erhebt im Rathaus Gersdorf, Zimmer Nr. 8, den ersten Termin Steuern. Der zweite Termin ist am 1. Februar 1914 zu bezahlen.

— **Langenchursdorf, 3. Dez.** Im „Erbsgericht“ hielt gestern abend der hiesige Landwirtschaftliche Verein eine Sitzung ab, die eine besondere Bedeutung dadurch erhielt, daß sich der Direktor der Landw. Schule zu Chemnitz, Herr Dr. Stockhausen, bereit gefunden hatte, einen Vortrag zu halten, der das ungeteilte Interesse aller Verbeobachter fand. Der Herr Redner gab verschiedene höchst nützliche Anregungen über Pferdezüchtung sowohl wie über die sog. Vornaische Krankheit. An den mit diesem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine anregende Aussprache. Platzmangel zwingt uns, den eingehenden Bericht hierüber für morgen zurückzustellen.

— **Stollberg, 2. Dez.** Im benachbarten Hohenedt starb der Kgl. Anstaltsdirektor Geh. Regierungsrat Hofmy, ein alter Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71.

— **Zwickau, 2. Dez.** Die Frau des Schuldirektors E. versuchte sich in ihrer Wohnung durch Leuchtgas zu vergiften. Es gelang die Frau zu retten, die schon völlig benutzlos war. Als der Ehemann von der Angelegenheit erfuhr, traf ihn ein Schlaganfall. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen; die Frau dagegen hofft das Leben zu erhalten.

Der Brandstifter, der im Oktober ganz Zwickau beunruhigt hatte, stand jetzt vor den Geschworenen. Es ist der 40 Jahre alte Vater Emil Buchardt aus Chemnitz. Der Mann hatte aus Mache dafür, daß er aus der Arbeit entlassen worden war, eine Scheune angezündet, von der er glaubte, daß sie seinem früheren Arbeitgeber gehöre. Schon am nächsten Abend brannte es wieder. So ging es mehrere Abende fort, bis der Brandstifter endlich auf frischer Tat gefaßt wurde. Das Gericht erkannte auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

— **Zwickau, 2. Dez.** Die „Zw. Btg.“ schreibt: Die anhaltend milde Witterung der verflochtenen Wochen läßt die seltensten „Naturwunder“ entlocken. In den letzten Tagen konnten wir von jetzt noch im Freien blühenden Rosen berichten und jetzt wurde uns von zarter Hand eine schön gewachsene große Erdbeere auf den Redaktionstisch gelegt, die eben erst als „zweite Ernte“ in diesem Jahre aus dem Naturheil-Vereinsgarten des Herrn Privatier E. Schumann gepflückt war. In demselben Garten trägt auch ein Birnbaum die zweite Frucht in diesem Jahre. Während man früher kurz vor Weihnachten die roten „Hagebutten“ aus den eingeschnittenen wilden Rosenstöcken herausfuchte, konnte man heuer am 1. Advent frische Erdbeeren und Birnen aus dem Garten holen! Wenn das so weiter geht, werden wir unbedingt unseren Kalender revidieren müssen!

— **Oberplanitz, 2. Dez.** Beim Ausfahren aus dem Schacht ist der 50 Jahre alte Bergzimmerling Kollig auf dem Fördergerüst totgequetscht worden.

— **Olbernhau, 2. Dez.** Nach der fortgeschriebenen Einwohnerzahl hatte Olbernhau am 27. November 10 032 Einwohner. Seit der ersten Volkszählung in unserem Vaterlande im Jahre 1864 hat sich die Einwohnerzahl Olbernhaus mehr als verdreifacht.

— **Rodewisch i. W., 2. Dez.** Den Erfindungsstod nach Genuß eines Stücks Ruz, das im Hause steden blieb, erlitt der 7 Jahre alte Sohn der Familie Müller.

— **Dresden, 2. Dez.** Heute vormittag 10 Uhr fand, wie schon gemeldet, auf dem Auaumplatz die Vereidigung der Rekruten statt. Se. Majestät der König ritt zunächst die Fronten ab, alle Truppenteile mit einem lauten „Guten Morgen!“ begrüßend, nahm in der Mitte des Biers des Aufstellung und hielt folgende Ansprache: „Wie alljährlich habe Ich Mir nicht verfangen können, die jüngsten Soldaten Meiner Armee an dem wichtigen Tage ihrer Vereidigung zu begrüßen. Noch niemals sind sie in so großer Zahl hier zusammengekommen, denn zum erstenmal sind in diesem Jahre die für die Sicherheit des Vaterlandes wesentlich verstärkten Rekrutenquoten eingestellt worden. Wenn Sie sich das Verhalten unserer Väter zum Beispiel nehmen, von denen Tausende heute vor 43 Jahren ihr Blut für König und Vaterland vergossen haben, und wenn Sie allezeit in treuer Pflichterfüllung das Ihre dazu beitragen, den alten Ehrenplatz Meiner Armee innerhalb des deutschen Heeres im Krieg wie im Frieden zu behaupten, so werde Ich stets als Ihr König mit wahrer Liebe auf Sie blicken und in der Arme Meine Freunde finden. Von berufener Seite sind Sie auf die Heiligkeit des Eides aufmerksam gemacht worden, jenes feierlichen Gelöbnisses unter Anrufung Gottes als Zeugen. Das weist Sie darauf hin, daß ein braver Soldat nicht bloß ein treuer Diener von König und Vaterland, sondern ein frommer gottesfürchtiger Verehrer seines Gottes und seines Schöpfers sein muß. Der alte Spruch „Not leht beten“ weist den Soldaten ganz besonders auf die Frömmigkeit und Gotteserehrung hin. Das haben auch unsere Vorfahren vor hundert Jahren gedacht, als sie in harten Kämpfen den beinahe unbesiegbaren Franzosenkaiser zu Boden schmetterten. Noch stehen wir alle unter dem erbebenden Eindruck der herrlichen Feier in Leipzigs Gefilden. 1813 wurde der Grund zu unserem Deutschen Reich gelegt. In dieser feierlichen Stunde geehmt es sich, Meines lieben Freundes und Bundesgenossen, Seiner Majestät des Kaisers, zu gedenken, des erhabenen obersten Bundesfeldherrn des Reiches, des treuherzigen Herrn seiner Soldaten. Alle unsere Gefühle brüde Ich in dem Rufe aus: Seine Majestät der Kaiser hurra! hurra! hurra!“ Nach der Vereidigung brachte der Kommandierende General nach einer kurzen Ansprache ein dreimaliges Hoch auf den König aus. — Im Spiegelsaal des Residenzschlosses fand um 11 1/2 Uhr die Nagelung der Fahnen der dritten Bataillone der Infanterie-Regiments Nr. 178, 179 und 181 sowie des Füsilier-Regiments Nr. 19 und des Telegraphenbataillons Nr. 7 statt. Nach der Nagelung erfolgte auf dem Schloßhofe durch den König die Uebergabe der Fahnen. An die Feter schloß sich im Ballsaal des Königl. Schlosses eine Frühstückstafel zu 33 Gedecken an.

— **Ramens, 2. Dez.** Wegen erneuten Ausbruchs der Maul- und Klauenpest im benachbarten Orte Wischheim sind die Schweine- und Ferkelmilche in Ramens bis auf weiteres behördlich aufgehoben worden.

— **Niesla, 2. Dez.** Eine für unser Heer ansehnend bedeutende Erfindung ist von Frau Ida Böhm in Gröba gemacht worden. Es handelt sich um ein beidseitiges Pulver für militärische Zwecke. Die Prüfung der Erfindung hat sich das preussische Kriegsministerium sehr angelegen sein lassen und es ist hierbei ihre große Wichtigkeit für den Kriegsfall festgestellt worden. Der Wert der Erfindung besteht darin, daß mit dem Pulver versehene Granaten nach ihrer Explosion ein Gas ausströmen, das betäubend wirkt, und daß durch eine solche Granate mehrere hundert Mann auf Gefecht gesetzt werden können. Die von dem Pulver betäubten Mannschaften verfallen in einen tiefen bis acht Stunden andauernden tiefen Schlaf. Auch der deutsche Kronprinz bringt der Erfindung lebhaftes Interesse entgegen und hat sie schon seit vorigem Jahre gefördert. Ihre Bedeutung wird auch durch die Tatsache erwiesen, daß einige fremde Mächte an die Erfinderin mit dem Anerbieten herantreten sind, die Erfindung für große Summen zu kaufen. Die Erwerbung der Erfindung durch das preussische Kriegsministerium darf als sicher, wenn nicht vielleicht schon als vollzogen gelten, denn die Erfinderin ist bereits zur Vorführung des Herstellungsverfahrens für demnächst nach Berlin gebeten worden.

— **Zittau, 2. Dez.** Ein bemerkenswertes Ergebnis hat der Streit zwischen Ärzten und Krankentassen hier gezeitigt. Während die bisher zwischen den Zittauer Ärzten und der größten hiesigen Krankentasse, der Gemeinsamen Ortkrankentasse, geführten Verhandlungen resultatlos verlaufen sind und der offene Konflikt nach dem 1. Januar unabwendbar erscheint, ist es der Kasse nunmehr gelungen, mit drei österreichischen Ärzten, die eine knappe Stunde jenseits der Grenze in der deutsch-böhmischen Stadt Grottau wohnen, bindende Verträge zur Behandlung erkrankter Kassenmitglieder abzuschließen.

— **Zena, 2. Dez.** Nach dem von Professor Ernst Abbe bei der optischen Werkstätte von Carl Zeiß eingeführten System der Gewinnbeteiligung beträgt die diesjährige Lohn- und Gehaltsnachzahlung 9 Prozent (wie im Vorjahr). Alle im Lohn- und Gehaltsverhältnis stehenden Geschäftsbeteiligten erhalten also auf den pensionsfähigen Jahresarbeitsverdienst eine Nachzahlung von 9 Prozent. Da die Zahl der Geschäftsbeteiligten gegenwärtig ungefähr 5500 beträgt, kommt für die Gewinnbeteiligung wieder eine hohe Summe in Betracht. Die Auszahlung erfolgt vor Weihnachten.

Handel und Gewerbe.

Braun, 2. Dezember. Upland middling; foto 67 1/2, W. Stettin

Liverpool, 2. Dezember. Tagesumsatz 8000 Ballen. Lieferungen: heutig. Dezember 7,05, Dezember-Januar 7,02, Feb. u. März 7,03, April-Mai 7,03, Juni Juli 7,01, August-September 6,86

Berlin, 2. Dezember. **Produktenbörse.** Weizen Dezember 1913, Mai 1914, Juli —, Roggen Dezember 168,00, Mai 14,25, Juli —, Hafer Dezember 153, —, Mai 159,75, Juli —, Weizen amerikan. mixed Dezember —, Mai —, Weizen russ. Dezember 64,60, Mai 65, —

Letzte Drahtnachrichten.

Zur Ministerkrise in Frankreich.

Paris, 3. Dez. Präsident Poincaré hat die Demission des Kabinetts angenommen.

Paris, 3. Dez. Die Ministerkrisis schafft nach dem Uebereinstimmen verschiedener politischer Parteien eine ernste Lage und hat zur Folge, daß die Verwirklichung der Anleihe auf unbestimmte Zeit verdrängt wird.

Paris, 3. Dez. In mehreren republikanischen Blättern wird erklärt, daß das fünftägige Kabinett, welches die nächsten Kammerwahlen zu leiten haben werde, vor allem eine Verständigung zwischen sämtlichen linksrepublikanischen Herbeiführern müsse. Ueber die Nachfolgerschaft Briand schreibt Jacques in der „Humanité“: Wir haben Grund zu der Annahme, daß Präsident Poincaré sofort nach dem Sturz des Kabinetts zuerst Briand und dann Millerand ins Elisee berufen wird. Briand hat abgelehnt, ein Ministerium zu bilden, dagegen hat Millerand dies angenommen. Wir zögern, diesem Gerücht Glauben zu schenken, denn es ist überraschend, daß Poincaré sich an einen Politiker wendet, welcher in seiner Weise durch die Haltung bei den letzten Ereignissen berufen erscheint, an die Spitze der Regierung zu treten. — Die „Lanterne“ schreibt: Alle Schwierigkeiten, die das Dreijahresgesetz angeht, hat, und alle noch schwebenden Probleme der Wahlreform und der Steuerreform werden auf den Schultern des kommenden Ministeriums lasten. Die „Aurore“ sagt: Das kommende Ministerium wird einen neuen Geistesentwurf über die Anleihe einbringen müssen, aber bis dahin schwebt diese vollständig in der Luft. — Die „Republique Française“ sagt: Die Radikalen wollten die Regierung treffen, aber sie haben in ihrer Verblendung nicht nur ganz Frankreich, sondern auch sich selbst verurteilt. — Der „Figaro“ schreibt: Das alles beweist jetzt, daß die Radikalen die Urheber aller Streitigkeiten sind.

Parisruhe, 3. Dez. Die in der Kronrede angekündigte Denkschrift über die

Degea *Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige!* **„Degea“** den besten Glühkörper der Auerergesellschaft! **Glühkörper**